



**Cities Talk Nature
Konferenz:**
Flächenpotenziale
für die Stadtnatur
erschließen

11 -12 Mai 2023
Chemnitz



Einleitung

Mehr als 100 Teilnehmende und zwei Tage gefüllt mit Vorträgen, Austausch und inspirierenden Beispielen: Vom 11. bis 12. Mai 2023 lud die Stadt Chemnitz zur CITIES TALK NATURE-Konferenz „Flächenpotenziale für die Stadtnatur erschließen“ ein. Nach Konferenzen in Costa Rica und Polen war dies die dritte CITIES TALK NATURE Veranstaltung.

In seiner Begrüßungsrede nahm Börries Butenop, Leiter des Chemnitzer Stadtplanungsamtes, die Teilnehmenden mit auf eine kleine Zeitreise. Dabei betonte er, dass aufgrund der Tatsache, dass Chemnitz lange Zeit eine Industriestadt war, viele Brachflächen existieren, die seit 1990 von der Stadt entwickelt werden. Er lud alle ein, spätestens 2025 zurück nach Chemnitz zu kommen, wenn die Stadt Kulturhauptstadt Europas ist.

Im Anschluss präsentierte Moderatorin McKenna Davis vom Ecologic Institut den inhaltlichen Rahmen der Konferenz: Weitestgehend ungenutzte Flächen wie Brachen oder Gebäudedächer böten eine große Möglichkeit, den Anteil der städtischen Natur zu erhöhen. Dies sei dringend notwendig, um die Auswirkungen des Klimawandels, wie Starkregenereignisse und Hitzewellen, zu reduzieren. Allerdings sind solche Umgestaltungen oft auch mit Herausforderungen verbunden, betonte sie. Die Konferenz werde sich mit einigen dieser Herausforderungen befassen und Lösungen erörtern, wie z. B. das Schaffen von politischen Rahmenbedingungen, die Identifizierung von Schlüsselstellen innerhalb der Verwaltung sowie die Förderung von sektorübergreifender Zusammenarbeit.





Vormittags-Session

Keynote-Präsentation 1:

Grünflächenentwicklung in Chemnitz

Florian Etterer, Grünflächenamt, Stadt Chemnitz

Florian Etterer von der Stadt Chemnitz stellte die lokale Situation in Bezug auf die Entwicklung von Grünflächen vor und ging dabei sowohl auf die Erfolge als auch auf die Herausforderungen ein. Zu den Erfolgen gehörten die Entwicklung eines grüneren Innenstadtbereichs sowie ein FSC-zertifizierter Stadtwald. Zu den Herausforderungen zählten fehlende personelle und finanzielle Ressourcen, konkurrierende Interessen bzgl. Flächennutzung sowie Dürreperioden. Im Sommer 2022 sei beispielsweise 21.000 Liter Wasser pro Tag für die Bewässerung junger Bäume verbraucht worden. Gegenwärtig gingen mehr Bäume verloren als neu gepflanzt werden.

Präsentation: tinyurl.com/2vmh2vmm



Keynote-Präsentation 2:

Begrünte Gebäude für mehr Stadtnatur: eine Fassade und ein Dach nach dem nächsten

Dusty Gedge, Präsident der European Federation of Green Roof & Green Wall Associations

Von Beginn an seines Vortrags machte Dusty Gedge deutlich, worum es ihm geht: Mehr Erde und Vegetation in die Städte zu bringen. Dies sei wichtig für die Abkühlung von Stadtteilen, für die Bewältigung von Starkregen, für die Gesundheit und das Wohlbefinden der Bürger*innen sowie für die Erhöhung der Artenvielfalt. Außerdem betonte er, dass Solar- und Gründächer nicht miteinander konkurrieren, sondern parallel existieren könnten - zum Beispiel in der Form von Biosolardächern, die sowohl zu einer größeren Artenvielfalt als auch zu einer erhöhten Solarproduktion beitragen. Zum Abschluss stellte er einige Best-Practice-Beispiele aus London und Wien vor.

Präsentation: tinyurl.com/4un3dpcx

Keynote-Präsentation 3:

Renaturierung von Industriebrachen für mehr Stadtnatur: das Beispiel des Emscher Landschaftsparks

Dr. Anne Budinger, Teamleiterin Projektentwicklung, Regionalverband Ruhr (RVR)

Anne Budinger nahm die Teilnehmenden in ihrem Vortrag mit auf eine Reise durch die Entwicklung des Emscher Landschaftsparks. Der Park sei heute der größte Regionalpark Europas und umfasse fünf Kernelemente: verschiedene Parks, Denkmäler und Abraumhalden als industrielles Erbe, Orte der Industriekultur, Wasserelemente sowie Wander- und Radwege. Kernstück der Entwicklung des Parks sei die Renaturierung von Brachflächen zu einer „new nature“ gewesen. Dies führte zu einer Vergrößerung der Artenvielfalt, schaffte ein Potenzial für die Installation erneuerbarer Energien und zog Touristen*innen an. Außerdem stellte Anne Budinger die Rolle ehemaliger Abraumhalden bei der Entwicklung der neuen grünen Infrastruktur heraus. Auf politischer Ebene wurde eine „Grüne Charta“ ausgearbeitet, zu der sich alle 53 beteiligten Kommunen verpflichtet hätten.





Cities Talk Nature

Mit CITIES TALK NATURE etabliert das INTERLACE-Projekt ein Netzwerk, das sich für die Renaturierung urbaner Ökosysteme in Kommunen in Lateinamerika, Europa und anderen Teilen der Welt einsetzt. CITIES TALK NATURE umfasst verschiedene Aktivitäten, zum Beispiel Webinare und Konferenzen, mit dem Ziel, den Austausch zwischen Praktiker*innen, Wissenschaftler*innen, Bürger*innen und anderen interessierten Akteur*innen zu fördern.

Die von Svenja Schuchmann vom Klima-Bündnis moderierte CITIES TALK NATURE-Session umfasste sowohl die Unterzeichnungszeremonie, bei der neue Kommunen dem Netzwerk beitraten, sowie eine Pitch-Session, in der Kommunen inspirierende Beispiele präsentierten.

Mehr Informationen über CITIES TALK NATURE:

interlace-hub.com/cities-talk-nature

CITIES TALK NATURE Webinare:

interlace-hub.com/interlace-events-web

CITIES TALK NATURE Konferenzen:

interlace-hub.com/interlace-events-engagement

Unterzeichnungszereemonie

In Chemnitz begrüßte CITIES TALK NATURE neue Mitglieder im Netzwerk. Die folgenden Kommunen unterzeichneten die CITIES TALK NATURE Erklärung und bekundeten damit ihre Bereitschaft, am regionalen und globalen Austausch mitzuwirken sowie für die Integration naturbasierter Lösungen auf allen Verwaltungsebenen zu werben.

- Stadt Lleida (Spanien)
- W. Szafer Institut für Botanik in Kraków (Polen)
- Stadt Niepołomice (Polen)
- Stadt Jiménez (Costa Rica)
- Stadt Kraków (Polen)
- Landgemeinde Igolomia & Wawrzencyce (Polen)
- Gemeinde Zielonki (Polen)
- Stadt Skawina (Polen)

Mit den neuen Mitgliedern ist CITIES TALK NATURE nun auf 30 Städte und Gemeinden angewachsen.

Die CITIES TALK NATURE Erklärung finden Sie hier:
tinyurl.com/3d95zfk2





Stadt-Natur-Geschichten

Sechs Vortragende aus Kommunalverwaltungen und Wissenschaft stellten in einer jeweils dreiminütigen Präsentation inspirierende Beispiele vor, wie ungenutzte Flächenpotenziale in Kommunen genutzt werden können, um Grün- und Blauflächen zu etablieren:

- **Rudzki Tract in Ruda Śląska:**

Anna Kurianowicz, Silesian University of Technology, Gliwice, Polen

- **Chemnitz blüht auf:**

Melanie Hartwig, Stadt Chemnitz, Deutschland

Präsentation: tinyurl.com/596xju6t

- **Die Natur kehrt zurück in die Schule:**

Esther Fanlo Grasa, Stadt Lleida, Spanien

Präsentation: tinyurl.com/2j4un8mm

- **Łonia Niepołomickie:**

Adam Twardowski / Maciej Maderak, Stadt Niepołomice, Polen

Präsentation: tinyurl.com/2s49xhuz

- **Sanierung der Marghera Festung, Venedig:**

Federico Camerin, Universidad de Valladolid, Spanien

Präsentation: tinyurl.com/448jy4m9

- **Raubkatzen fördern die Zusammenarbeit in fünf Gemeinden:**

Agustin Gutierrez, Stadt Envigado, Kolumbien

Nach den Präsentationen durfte das Publikum abstimmen. Dabei ging der dritte Platz an Niepołomice, Envigado kam auf Rang zwei, die Session gewonnen hat Lleida.

Workshops

Workshop A: Bewertung von Ökosystemleistungen

Der Workshop befasste sich mit einer Methode zur Gewichtung von Bewertungskriterien von naturbasierten Lösungen unter Verwendung des INTERLACE Nature-based Solutions Assessment Frameworks. Während des Workshops lernten die Teilnehmenden die Methode kennen und wandten diese bezogen auf reale Beispiele aus drei INTERLACE-Städten an, die jeweils unterschiedliche Module des Assessment Frameworks verwenden: Räumliche Prioritätensetzung (Metropolia Krakowska), Monitoring (Envigado) und Designlösungen (Granollers). Jede Gruppe führte die Kriteriengewichtung durch und diskutierte im Anschluss sowohl die Ergebnisse als auch die Methode selbst – vor allem bzgl. des partizipativen Ansatzes.

Wichtigste Ergebnisse:

- Es ist wichtig, mit verschiedenen Interessengruppen zu sprechen, um bessere Entscheidungen treffen zu können.
- Idealerweise wird die Methode der Kriteriengewichtung angewendet, wenn bereits wissenschaftliche Erkenntnisse vorliegen.
- Eine große Stärke der Methode besteht darin, dass es notwendig ist, zu interagieren, um die eigenen Prioritäten zu vermitteln.



Schlüsselbotschaft:
Beteiligung ist wichtig.
Mehrere Perspektiven sind wichtig.
Wissen ist wichtig.



Schlüsselbotschaft:

Es ist wichtig, hartnäckig zu sein, zu handeln, bevor die Flut kommt, den öffentlichen Nahverkehr auszubauen und Bürger*innen in Prozesse einzubeziehen.

Workshop B: Aus Parkplätzen werden Parks

Straßen und Parkplätze nehmen einen großen Teil des städtischen Raums in Anspruch. Im Kontext der Klimakrise aber wird es verstärkt notwendig, den motorisierten Individualverkehr drastisch zu reduzieren. In diesem Workshop stellten Vertreter*innen der Städte Chemnitz und Granollers vor, wie sie einen Parkplatz in einen Park umgewandelt haben. Anschließend vertieften die Teilnehmenden die Diskussionen in Kleingruppen.

Wichtigste Ergebnisse:

- Ein Auto beansprucht so viel Platz wie ein Kinderzimmer oder ein Büro. In Deutschland muss die Autoflotte bis 2035 mindestens halbiert werden, damit Deutschland eine Chance hat, die Ziele des Pariser Abkommens zu erreichen.
- Im Fall von Granollers wird die Renaturierung des innerstädtischen Flusses zum Wegfall von 900 Parkplätzen führen. Dies wird von den Bürger*innen im Allgemeinen sehr positiv bewertet, vielleicht auch, weil kaum Anwohner*innenparkplätze betroffen sind. Die Erfahrung zeigt, dass die Sperrung von Straßen nicht zu Lasten von Geschäften geht. Ein partizipativer Ansatz ist sehr wichtig.
- Im Fall von Chemnitz beschloss der Stadtrat 2004, einen überbauten Teil der Chemnitz freizulegen, um einen Park am Ufer des Flusses zu etablieren und so den natürlichen Hochwasserschutz zu verbessern. Etwa 200 Parkplätze mussten entfernt werden, allerdings auch hier keine Anwohner*innenparkplätze, so dass es zu keinem wirklichen Konflikt kam. Viele verschiedene Abteilungen der Stadt mussten einbezogen werden, und es brauchte viel Geduld und viele Jahre, um die Umsetzung vorzubereiten. Ein Hochwasserereignis „verhalf“ schließlich, das Projekt voranzutreiben, da die Abdeckung des Flusses im Anschluss aus Sicherheitsgründen entfernt werden musste.

Workshop C: Ämterübergreifende Zusammenarbeit fördern

Nachhaltige und klimaangepasste Stadtplanung ist eine Frage der Teamarbeit verschiedener Abteilungen innerhalb der Kommunalverwaltung, der lokalen Politiker*innen sowie externer Fachleute. Im Workshop wurde eine Methode eines Unternehmensplanspiels mit der Lego Serious Play-Methode kombiniert. Die Workshop-Teilnehmenden wurden gebeten, in den ihnen zugewiesenen Rollen zu agieren, um ein vorgegebenes Stadtszenario aus Lego-Steinen neu zu gestalten. Vor der Neugestaltung musste die Gruppe einen Konsens darüber finden, was und wie das Szenario umgesetzt werden soll. Dabei bestand die Gesamtaufgabe darin, dass die Neugestaltung zu einer klimaangepassten Stadtentwicklung beiträgt.

Wichtigste Ergebnisse:

- Die Methode des Unternehmensplanspiels war hilfreich, um die verschiedenen Aufgaben und Hindernisse zu skizzieren, die die Vertreter*innen der verschiedenen Abteilungen einer Stadtverwaltung zu erfüllen und zu überwinden haben. Das Spiel machte deutlich, wie vielseitig Stadtplanung ist und wie viele Perspektiven berücksichtigt werden müssen.
- Der Großteil der Zeit nahm die Diskussion innerhalb der Gruppen in Anspruch, um einen Konsens zu finden. Alle Gruppen erzielten schließlich einen Konsens darüber, was gebaut und wie entwickelt werden soll. Dabei wurden jeweils die unterschiedlichen Interessen und rechtlichen Rahmenbedingungen berücksichtigt.



Schlüsselbotschaft:

Kommunikation zwischen den Abteilungen ist ein Muss. Haben Sie eine breitere Vision als das einzelne Projekt.



Workshop D: Welche Bedeutung hat die (Stadt)natur für uns?

Die Teilnehmenden dieses Workshops lernten den Sarajevo Pathway kennen – einen kunstbasierten Co-Creation-Prozess, der sich auf die Methoden der Erinnerungsarbeit, des Body-Mappings, der verkörperten Reflexion und des Eintauchens in die Natur stützt. Er zielt darauf ab, eine Verbindung zu unserer Beziehung zur Natur und der natürlichen Welt herzustellen und darüber zu reflektieren.

Wichtigste Ergebnisse:

- Die Teilnehmenden reflektierten über die Wirksamkeit des Workshops, der sie „entschleunigte“, um auf sinnvolle Art und Weise über ihre gelebten Erfahrungen im Zusammenhang mit der Natur nachzudenken. Viele waren positiv überrascht, wie schnell sie in der Lage waren, sich in einen Raum zu begeben, in dem sie wichtige und bedeutungsvolle Erfahrungen aus ihrem Leben mit anderen teilen konnten.
- Die Teilnehmenden schätzten die Kombination von Methoden, um gelebte Erfahrungen herauszuarbeiten; die Möglichkeit, sowohl textbasierte als auch visuelle Aspekte der gelebten Erfahrung auszudrücken, bot die Möglichkeit, den Übergang von der individuellen zur kollektiven Erfahrung(en) mit der Natur zu sehen.



- Sprache ist ein mächtiges Werkzeug, um uns in der Welt auszudrücken. Dies zeigte sich auch im Workshop: Der Workshop wurde zwar auf Englisch gehalten, aber die Teilnehmenden waren eingeladen, ihre Texte in ihrer Muttersprache zu verfassen (wenn ihnen das natürlicher erschien). Als sie ihre Texte der Gruppe präsentierten, wurde deutlich, dass die Muttersprache vieler Teilnehmenden viel mehr Emotionen enthielt und vermittelte, als das im Englischen möglich gewesen wäre. Es war schön, das zu beobachten.
- Um ein bedeutungsvolleres und langfristiges Engagement von Akteur*innen in Bezug auf naturbasierte Lösungen zu fördern, ist es notwendig, den Wert der emotionalen Sprache zu verstehen und anzuerkennen sowie sie als gleichwertig zu der eher technischen Sprache zu betrachten, die bei der Diskussion über naturbasierte Lösungen verwendet wird.

Die Gegenüberstellung der kollektiven Themen mit der IPBES-Wertetypologie war eine interessante Übung; sie wurde zum ersten Mal im Rahmen des Workshops durchgeführt und ist ein Thema für zukünftige Aktivitäten – sowohl für die praktische Anwendung als auch für die Forschung.



Schlüsselbotschaft:

Gleichstellung der technischen Aspekte naturbasierter Lösungen mit den emotionalen Aspekten, die mit naturbasierten Lösungen verbunden sind.

Vertrauen, Verbundenheit, Verletzlichkeit und Intimität sind Triebkräfte für nachhaltigen Wandel!
 „Manchmal muss man im Raum sein.“



Schlüsselbotschaft:

Kohärenz in der Anwendung von Politikinstrumenten / Gute Ideen für die Zusammenarbeit auf regionaler und lokaler Ebene zwischen verschiedenen Abteilungen / Interdisziplinäre Aspekte

Workshop E: Politikinstrumente zur erfolgreichen Umsetzung naturbasierter Lösungen

Während dieses Workshops machten sich die Teilnehmenden mit einer Vielzahl von Politikinstrumenten aus dem INTERLACE Urban Governance Atlas vertraut, die naturbasierte Lösungen und die Wiederherstellung von Ökosystemen in Städten fördern sollen. Darüber hinaus hielt YES Innovation einen Impulsvortrag zu den ecuadorianischen Erfahrungen bzgl. Kohärenz von Politikinstrumenten. Darauf aufbauend wurden in Kleingruppen interaktive Diskussionen nach der 25/5-Crowdsourcing-Methode geführt. Diese drehten sich um die Frage, was getan werden kann, um die Kohärenz zwischen verschiedenen Politikinstrumenten zu erhöhen.

Wichtigste Ergebnisse:

Jede Kleingruppe tauschte Ideen aus und diskutierte, welche Strategien es braucht, um das Ziel der Kohärenz von Politikinstrumenten zu erreichen. Einige der genannten Aspekte waren:

- Die Förderung der Zusammenarbeit zwischen verschiedenen städtischen Einheiten
- Mehr Kommunikation und Transparenz im politischen Entscheidungsprozess
- Förderung von interdisziplinären Teams innerhalb von Kommunen und über die verschiedenen Verwaltungsebenen hinweg
- Förderung politischer Kontrollprozesse als Strategie, um zu überprüfen, ob sie mit den Visionen und Strategien der Stadt übereinstimmen, und um Herausforderungen bei der Umsetzung zu verstehen und zu überwinden

Exkursionen

Der zweite Tag stand ganz im Zeichen praktischer Erfahrungen: Während einer sechsstündigen Tour besuchten die Konferenzteilnehmenden verschiedene Begrünungsinitiativen und nahmen an einer INTERLACE-Stadtrallye teil, die sich mit den Herausforderungen einer klimaangepassten Stadtplanung beschäftigte. Die Exkursionen führten zu einem regen Austausch und rundeten die Konferenz ab.

Stationen:

- Saatgutgarten (partizipatives, sozial-ökologisches Stadtnaturprojekt)
- Pleißenbach Grünzug (renaturierter ehemaliger Bahnhof)
- Wirkbau (Gründach)
- Stadtrallye: Herausforderungen einer klimaangepassten Stadtplanung



Learning Tour

App based scavenger hunt through the City of Chemnitz
7 stations about current urban challenges (e.g. heat island effect)
Created for students from 7th to 12th grade
Developed in course of the Interface engagement program
Possibility to integrate the tour in the school day

Saatgutgarten

Established in 2010 on an old wasteland
Currently 70 beds on 700 m² of cultivated land
To protect and strengthen the local biodiversity through indigenous plants
Two main projects "Environmental Education" and "Neighbourhood"
Funded by EFRE

Pleißenbach Grünzug

Revitalization of an old railroad wasteland
Development of a publicly usable park
Creation of a biodiverse natural area
Renaturation of a canalized brook course
Construction: 2022-2027
Total costs approx. € 20 million

Gründach Wirkbau

Since 2022 the green lung of the Wirkbau area
Located on an originally metal processing hall from 1922
1.500 m² of intensive roof greenery
Open to the public
Planned by landscape architect Uta Gehhardt in cooperation with Architects' office MEYER-GROHBRUGGE
Financed through the state program "Nachhaltig an der..."

Thanks a lot for participating in the Cities Talk Nature Event!

This is a little treat for you, to pass the time on your way back home.
Safe travels!



interlace-project.eu
interlace-hub.com



This project has received funding from the European Union's Horizon 2020 research and innovation programme under grant agreement No. 887396.

